



(11) **EP 1 184 946 A1**

(12)

# EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
06.03.2002 Patentblatt 2002/10

(51) Int Cl.<sup>7</sup>: **H01S 3/098**, **H01S 3/07**

(21) Anmeldenummer: 00118825.9

(22) Anmeldetag: 31.08.2000

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU**  
**MC NL PT SE**  
 Benannte Erstreckungsstaaten:  
**AL LT LV MK RO SI**

- Geschwandner, Mark  
70839 Gerlingen (DE)
- Behrends, Tanja  
71254 Ditzingen (DE)

(71) Anmelder: TRUMPF LASERTECHNIK GmbH  
D-71254 Ditzingen (DE)

(74) Vertreter: KOHLER SCHMID + PARTNER  
Patentanwälte Ruppmannstrasse 27  
70565 Stuttgart (DE)

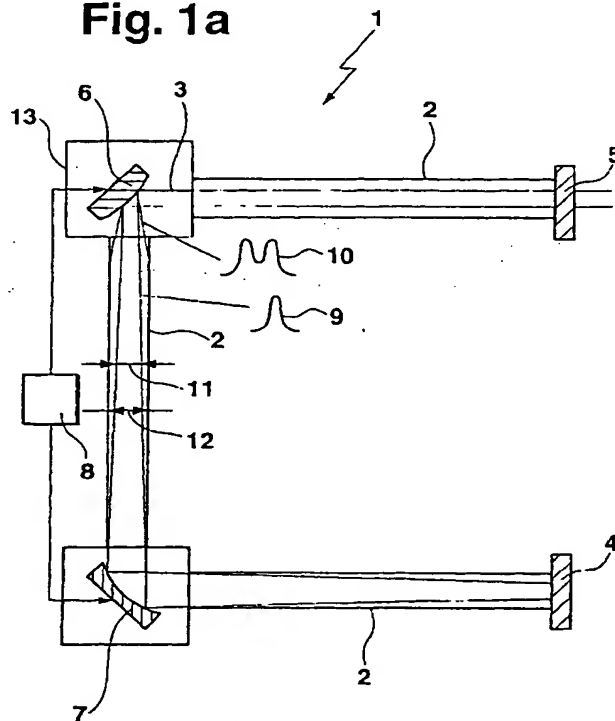
(72) Erfinder:  
• **Von Borstel, Michael, Dr.**  
**74385 Pleidelsheim (DE)**

**(54) Gaslaser**

(57) Bei einem Gaslaser (1) mit einer Optik und mit einer Modenblende im Strahlführungsraum des Laserresonators ist die Optik zwischen zwei Einstellungen verstellbar, bei denen die Modenblende aus dem Laserstrahl (3) Moden ab jeweils anderen höheren Ordnun-

gen ausblendet. In der einen Einstellung kann der Gauß-Mode (9) und in der anderen Einstellung der Ringmode (10) erzeugt werden. Entsprechend der jeweiligen Bearbeitungsaufgabe kann so mit Hilfe einer geeigneten Steuerung zwischen dem Gauß- oder dem Ringmode umgeschaltet werden.

**Fig. 1a**



## Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Gaslaser mit einer Optik und mit einer Modenblende im Strahlführungsraum des Laserresonators.

[0002] Ein derartiger Gaslaser ist beispielsweise durch die EP 0 492 340 B1 bekanntgeworden.

[0003] In der Regel erzeugt ein Gaslaser im Laserresonator einen für ihn charakteristischen Schwingungszustand, den sog. Mode, der im wesentlichen durch die Länge des Laserresonators, den Durchmesser der Laserrohre und die Gestaltung der Elektroden festgelegt ist. Wie ein Laser ausgelegt wird und welchen Mode er folglich erzeugt, hängt von seinem Einsatzgebiet ab. Für die Materialbearbeitung sind zwei Moden von besonderer Bedeutung - der  $TEM_{00}$ -Mode (sogenannter Gauß-Mode) und der  $TEM_{01}$ -Mode (sogenannter Ringmode). Der Gauß-Mode kann auf den kleinsten Durchmesser fokussiert werden, was beim Schneiden dünner Bleche erwünscht ist. Der Ringmode ist schlechter fokussierbar als der Gauß-Mode, so daß der Fokussdurchmesser daher größer ist. Dies ist z.B. beim Schneiden dickerer Bleche erwünscht, damit der Schnittspalt so breit ist, daß die Schlacke ausgeblasen werden kann. In der Mitte des Ringmodes befindet sich ein Leistungsminimum, wodurch die thermische Belastung in der Mitte der optischen Elemente verringert wird - ein Effekt, der vor allem bei hohen Leistungen wichtig ist.

[0004] In der Vergangenheit hat es zahlreiche Versuche gegeben, bei einem Gaslaser den Mode im Laserresonator definiert einzustellen. Bei der eingangs genannten EP 0 492 340 B1 sind als Modenblenden zwei im Laserresonator längsverstellbare Lochblenden vorgesehen, durch welche der Laserstrahl in seinem Durchmesser verkleinert werden kann. In einer ersten Einstellung befinden sich die beiden Modenblenden außerhalb des Laserstrahls, so daß dieser ungehindert mit vollem Durchmesser am Außenspiegel austreten kann. In einer zweiten Einstellung befinden sich beide Modenblenden im Strahlengang, so daß der Durchmesser des Laserstrahls etwa um die Hälfte verringert wird. Zur Längsverschiebung der Modenblenden ist ein mechanisch aufwendiger Zylinderantrieb vorgesehen.

[0005] Demgegenüber ist es die Aufgabe der Erfindung, einen Gaslaser der eingangs genannten Art derart zu verbessern, daß für unterschiedliche Bearbeitungsaufgaben zwischen zwei verschiedenen Moden auf möglichst einfache Weise umgeschaltet werden kann.

[0006] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Öffnungsdurchmesser der Modenblende und/oder die Optik zwischen zwei Einstellungen verstellbar ist, bei denen die Modenblende aus dem Laserstrahl Moden ab jeweils anderen höheren Ordnungen ausblendet.

[0007] Der mit der Erfindung erzielte Vorteil besteht darin, daß im Laserresonator z.B. in der einen Einstellung der Gauß-Mode und in der anderen Einstellung der

Ringmode erzeugt werden kann. Entsprechend der jeweiligen Bearbeitungsaufgabe kann mit Hilfe einer geeigneten Steuerung zwischen dem Gauß- oder dem Ringmode umgeschaltet werden.

[0008] Bevorzugt weist die verstellbare Optik mindestens ein adaptives optisches Element wie z.B. einen adaptiven Spiegel auf, dessen Spiegelfläche z.B. mittels Variation des Kühlwasserdrucks verformbar ist. Die jeweils gewünschte Krümmung des adaptiven Spiegels läßt sich über eine Steuereinrichtung dann entsprechend einstellen.

[0009] Vorzugsweise ist die Modenblende zwischen zwei adaptiven optischen Elementen angeordnet, wobei das eine optische Element zum Aufweiten des Laserstrahls und das andere optische Element zum Rückfokussieren des aufgeweiteten Laserstrahls dient.

[0010] Vorzugsweise sind zumindest in einer der beiden Optikeinstellungen ein oder zwei adaptive optische Elemente zur Aufweitung des Laserstrahls, insbesondere konvex, und ein anderes adaptives optisches Element zur nachfolgenden Fokussierung des Laserstrahls, insbesondere konkav, ausgebildet.

[0011] Als adaptive optische Elemente können bereits im Strahlengang vorhandene Elemente des Laserresonators genutzt werden, wie z.B. der Auskoppelspiegel und/oder der Rückspiegel des Laserresonators und/oder ein oder mehrere dazwischen vorgesehene Umlenkspiegel. Wird der Rückspiegel zur Aufweitung oder zur Fokussierung genutzt, ist zu beachten, daß er in der Regel ohnehin eine Krümmung aufweist, damit der Laserresonator stabil ist. Die tatsächliche Krümmung des Rückspiegels ergibt sich dann durch einfache Addition der beiden Krümmungen unter Beachtung der jeweiligen Vorzeichen. Als aktivierbare optische Elemente können zum Beispiel mindestens zwei benachbarte adaptive Umlenkspiegel oder zusätzlich noch der Rückspiegel vorgesehen sein. Vorzugsweise sind als aktivierbare optische Elemente drei adaptive Umlenkspiegel vorgesehen.

[0012] Versuche mit einem doppelt quadratisch gefalteten Resonator haben gezeigt, daß bei mindestens zwei optischen Elementen besonders gute Ergebnisse, d.h. ein Laserstrahl im Gauß-Mode mit besonders hoher Strahlqualität, erzielt werden, wenn das eine optische Element zur Aufweitung des Laserstrahls, insbesondere konvex, und das andere optische Element zur nachfolgenden Fokussierung des Laserstrahls, insbesondere konkav, ausgebildet ist. Versuche mit einem doppelt quadratisch gefalteten Resonator haben weiter gezeigt, daß bei mindestens drei optischen Elementen besonders gute Ergebnisse, d.h. einen Laserstrahl im Gauß-Mode mit besonders hoher Strahlqualität, erzielt werden, wenn zwei optische Elemente zur Aufweitung des Laserstrahls, insbesondere konvex, und das andere optische Element zur Fokussierung des Laserstrahls, insbesondere konkav, ausgebildet sind. Vorzugsweise ist der Radius des einen konkaven optischen Elements jeweils kleiner als die Radien der konvexen

optischen Elemente und sind die Radien dieser konvexen optischen Elemente in etwa gleich. Besonders gute Ergebnisse, d.h. ein Laserstrahl im Gauß-Mode mit besonders hoher Strahlqualität, sind zu erreichen, wenn ein konvexer Umlenkspiegel in der Nähe des Auskoppelspiegels angeordnet oder der Auskoppelspiegel selbst konvex ist und die Radien der konvexen bzw. konkaven Spiegel im Bereich von 10m bis 60m liegen.

[0013] Bei ganz besonders bevorzugten Ausführungsformen der Erfindung ist die Modenblende durch den lichten Innendurchmesser eines runden Abschnitts des Strahlführungsraums gebildet. Diese Maßnahme hat den Vorteil, daß sich im Gegensatz zu einer Lochblende außerhalb des durch den runden Abschnitt des Strahlführungsraums definierten Anregungsvolumens, d.h. außerhalb der Modenblende, kein angeregtes Lasergas mehr befindet, so daß es innerhalb des runden Abschnitts auch zu keiner unerwünschten Verstärkung kommen kann. Daher kann im Laserresonator ein scharf abgegrenzter Gauß-Mode erzeugt werden. Durch die verstellbare Optik läßt sich der Laserstrahl innerhalb des Strahlführungsraums auf solch einen Strahldurchmesser aufweiten, daß der lichte Innendurchmesser des runden Abschnitts des Strahlführungsraums für höhere Moden als Modenblende wirkt.

[0014] Der runde Abschnitt des Strahlführungsraums kann beispielsweise durch ein oder mehrere Laserrohre des Laserresonators und/oder durch einen zwei benachbarte Laserrohre miteinander verbindenden Verbindungsblock gebildet sein.

[0015] Bei ganz besonders bevorzugten Ausführungsformen der Erfindung ist der Laserresonator in der einen Einstellung der Modenblende bzw. der Optik zur Erzeugung eines Gauß-Modus und in der anderen Einstellung zur Erzeugung eines Ringmodus ausgebildet. Diese Maßnahme ermöglicht die wahlweise Einstellung des Lasermodes mit Hilfe aufweitender und fokussierender optischer Elemente im Laserresonator, wobei der Laserstrahl durch diese optischen Elemente so geformt wird, daß der runde Abschnitt des Strahlführungsraums des Laserresonators bei aufgeweitetem Laserstrahl selbst als Modenblende wirkt. Entsprechend der jeweiligen Bearbeitungsaufgabe kann mit Hilfe einer Steuereinrichtung zwischen dem Gauß- oder dem Ringmode umgeschaltet werden. Dazu können in der Steuereinrichtung beispielsweise mindestens zwei Parametersätze für die beiden Einstellungen der Modenblende bzw. der Optik hinterlegt sein.

[0016] Weitere Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der Beschreibung und der Zeichnung. Ebenso können die vorstehend genannten und die noch weiter aufgeführten Merkmale erfindungsgemäß jeweils einzeln für sich oder zu mehreren in beliebigen Kombinationen Verwendung finden. Die gezeigten und beschriebenen Ausführungsformen sind nicht als abschließende Aufzählung zu verstehen, sondern haben vielmehr beispielhaften Charakter für die Schilderung der Erfindung.

[0017] Es zeigt:

Fig. 1 ein erstes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Gaslasers mit zwei adaptiven optischen Elementen zur Erzeugung eines Gauß-Modus (Fig. 1a) oder eines Ringmodus (Fig. 1b);

Fig. 2 ein zweites Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Gaslasers mit drei adaptiven optischen Elementen zur Erzeugung eines Gauß-Modus (Fig. 2a) oder eines Ringmodus (Fig. 2b); und

Fig. 3 ein drittes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Gaslasers mit drei adaptiven optischen Elementen zur Erzeugung eines Gauß-Modus (Fig. 3a) oder eines Ringmodus (Fig. 3b).

[0018] Der Laserresonator des in Fig. 1 gezeigten Gaslasers 1 umfaßt drei Laserrohre 2, die als Gehäuse für ein Lasergas, z.B. CO<sub>2</sub> oder CO, dienen. Die Laserrohre 2 haben einen runden Querschnitt und können aus Quarz oder Keramikmaterial bestehen. Zwei benachbarte Laserrohre sind jeweils im rechten Winkel zueinander angeordnet, so daß sich insgesamt eine U-förmige Anordnung ergibt. Der im Laserresonator erzeugte Laserstrahl 3 wird zwischen einem planen Rückspiegel 4 und einem planen Auskoppelspiegel 5 reflektiert und jeweils zwischen zwei Laserrohren 2 mit Hilfe von Umlenkspiegeln 6, 7 um 90° umgelenkt. Der gezeigte Strahlengang des Laserstrahls 3 ist stark vereinfacht dargestellt. Die beiden Umlenkspiegel 6, 7 sind adaptive Spiegel mit veränderlichen Krümmungsradien, welche von einer Steuereinrichtung 8 einstellbar sind.

[0019] Ausgehend vom Auskoppelspiegel 5 wird in der Anordnung nach Fig. 1a der Laserstrahl 3 an dem konvex eingestellten Umlenkspiegel 6 so weit aufgeweitet, daß bis auf den Gaußmode 9 alle anderen Moden des Laserstrahls 3, insbesondere auch der Ringmode 10, durch das mittlere Laserrohr 2 aus dem Laserstrahl 3 ausgeblendet werden. Der Strahldurchmesser 11 des in das mittlere Laserrohr 2 eingekoppelten Laserstrahls 3 wird so auf den lichten Innendurchmesser 12 des mittleren Laserrohrs 2 begrenzt, d.h., das mittlere Laserrohr 2 wirkt als Modenblende. Es befindet sich kein angeregtes Lasergas außerhalb des Modenvolumens, so daß im Laserresonator ein scharf abgegrenzter Gauß-Mode 9 erzeugt wird. An dem konkav eingestellten Umlenkspiegel 7 wird der aufgeweitete Laserstrahl 3 so weit rückfokussiert, daß das zwischen Umlenkspiegel 7 und Rückspiegel 4 befindliche Laserrohr 2 nicht als Modenblende für den Gaußmode wirkt. Gleiches gilt für das zwischen Auskoppelspiegel 5 und Umlenkspiegel 6 befindliche Laserrohr 2. Im gezeigten Ausführungsbeispiel sind zwei benachbarte Laserrohre 2 jeweils über einen Verbindungsblock 13, der Teil des Laserresonators ist, miteinander verbunden.

[0020] In der Anordnung nach Fig. 1b sind die adap-

tiven Umlenkspiegel 6, 7 als ebene Spiegel eingestellt, so daß es innerhalb des mittleren Laserrohrs 2 zu keiner Aufweitung des Laserstrahls 3 kommt. Der Laserresonator ist so ausgelegt, daß in diesem Fall der Ringmode 10 erzeugt wird. Durch einfaches "Umschalten" der adaptiven Spiegel 6, 7 kann im Laserresonator wahlweise der Gauß-Mode 9 oder der Ringmode 10 erzeugt werden.

[0021] Der in Fig. 2 gezeigte Gaslaser 20 verwendet zum Umschalten zwischen Gauß-Mode und Ringmode zwei adaptive Umlenkspiegel 21, 22 und einen adaptiven Rückspiegel 23, deren Einstellungen jeweils von der Steuereinrichtung 24 gesteuert werden. Bei der in Fig. 2a gezeigten Anordnung mit konvexen bzw. konkaven Umlenkspiegeln 21, 22 und einem konvexen Rückspiegel 23 wird der Laserstrahl 3 im mittleren Laserrohr 2 für eine Modenbegrenzung aufgeweitet und daher im Laserresonator nur der Gauß-Mode 25 erzeugt. In der Anordnung nach Fig. 2b sind die Umlenkspiegel 21, 22 und der Rückspiegel 23 als ebene Spiegel eingestellt, so daß es innerhalb des mittleren Laserrohrs 2 zu keiner Aufweitung des Laserstrahls 3 kommt. Der Laserresonator ist so ausgelegt, daß in diesem Fall der Ringmode 26 erzeugt wird. Durch einfaches "Umschalten" der adaptiven Spiegel 21, 22, 23 kann im Laserresonator wahlweise der Gauß-Mode 25 oder der Ringmode 26 erzeugt werden.

[0022] Der in Fig. 3 gezeigte Gaslaser 30 verwendet zum Umschalten zwischen Gauß-Mode und Ringmode drei adaptive Umlenkspiegel 31, 32, 33, deren Einstellungen jeweils von der Steuereinrichtung 34 gesteuert werden. Bei der in Fig. 3a gezeigten Anordnung mit konvexen Umlenkspiegeln 31, 33 und einem konkaven Umlenkspiegel 32 wird der Laserstrahl 3 im Laserrohr 2 für eine Modenbegrenzung aufgeweitet und daher im Laserresonator nur der Gauß-Mode 35 erzeugt. Die Krümmungsradien der Umlenkspiegel 31, 32, 33 sind so gewählt, daß sich astigmatische Fehler kompensieren. In der Anordnung nach Fig. 3b sind alle Umlenkspiegel 31, 32, 33 als ebene Spiegel eingestellt, so daß es innerhalb des Laserrohrs 2 zu keiner Aufweitung des Laserstrahls 3 kommt. Der Laserresonator ist so ausgelegt, daß in diesem Fall ein Ringmode 36 erzeugt wird. Durch einfaches "Umschalten" der adaptiven Spiegel 31, 32, 33 kann im Laserresonator wahlweise der Gauß-Mode 35 oder der Ringmode 36 erzeugt werden.

#### Patentansprüche

1. Gaslaser (1; 20; 30) mit einer Optik und mit einer Modenblende im Strahlführungsraum des Laserresonators, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Öffnungsdurchmesser der Modenblende zwischen zwei Einstellungen verstellbar ist, bei denen die Modenblende aus dem Laserstrahl (3) Moden ab jeweils anderen höheren Ordnungen aus-

blendet.

2. Gaslaser (1; 20; 30) mit einer Optik und mit einer Modenblende im Strahlführungsraum des Laserresonators, insbesondere nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Optik zwischen zwei Einstellungen verstellbar ist, bei denen die Modenblende aus dem Laserstrahl (3) Moden ab jeweils anderen höheren Ordnungen ausblendet.
3. Gaslaser nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die verstellbare Optik mindestens ein adaptives optisches Element (6, 7; 21, 22, 23; 31, 32, 33) aufweist.
4. Gaslaser nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Modenblende zwischen zwei adaptiven optischen Elementen (6, 7; 21, 22; 31, 32) angeordnet ist.
5. Gaslaser nach Anspruch 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß zumindest in einer der beiden Optikeinstellungen ein adaptives optisches Element (6; 21; 31) zur Aufweitung des Laserstrahls (3), insbesondere konvex, und ein anderes adaptives optisches Element (7; 22; 32) zur nachfolgenden Fokussierung des Laserstrahls (3), insbesondere konkav, ausgebildet ist.
6. Gaslaser nach Anspruch 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß zumindest in einer der beiden Optikeinstellungen zwei adaptive optische Elemente (31, 33) zur Aufweitung des Laserstrahls (3), insbesondere konvex, und ein drittes adaptives optisches Element (32) zur Fokussierung des Laserstrahls (3), insbesondere konkav, ausgebildet sind.
7. Gaslaser nach einem der Ansprüche 3 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß als adaptives optisches Element der Auskoppelspiegel (5) des Laserresonators und/oder der Rückspiegel (4; 23) des Laserresonators und/oder ein oder mehrere dazwischen vorgesehene Umlenkspiegel (6, 7; 21, 22; 31, 32, 33) vorgesehen sind.
8. Gaslaser nach einem der Ansprüche 2 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Modenblende durch den lichten Innendurchmesser (12) eines runden Abschnitts des Strahlführungsraums gebildet ist.
9. Gaslaser nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß der runde Abschnitt des Strahlführungsraums durch ein oder mehrere Laserrohre (2) des Laserresonators und/oder durch einen zwei benachbarte Laserrohre (2) miteinander verbindenden Verbindungsblock (13) gebildet ist.

10. Gaslaser nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Laserresonator in der einen Einstellung der Modenblende bzw. der Optik zur Erzeugung eines Gauß-Modes (9; 25; 35) und in der anderen Einstellung zur Erzeugung eines Ringmodes (10; 26; 36) ausgebildet ist.

5

11. Gaslaser nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **gekennzeichnet durch** eine Steuereinrichtung (8; 24; 34) zum Verstellen der Modenblende bzw. der Optik, wobei für die beiden Einstellungen der Modenblende bzw. der Optik in der Steuereinrichtung (8; 24; 34) mindestens zwei Parametersätze hinterlegt sind.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

Fig. 1a

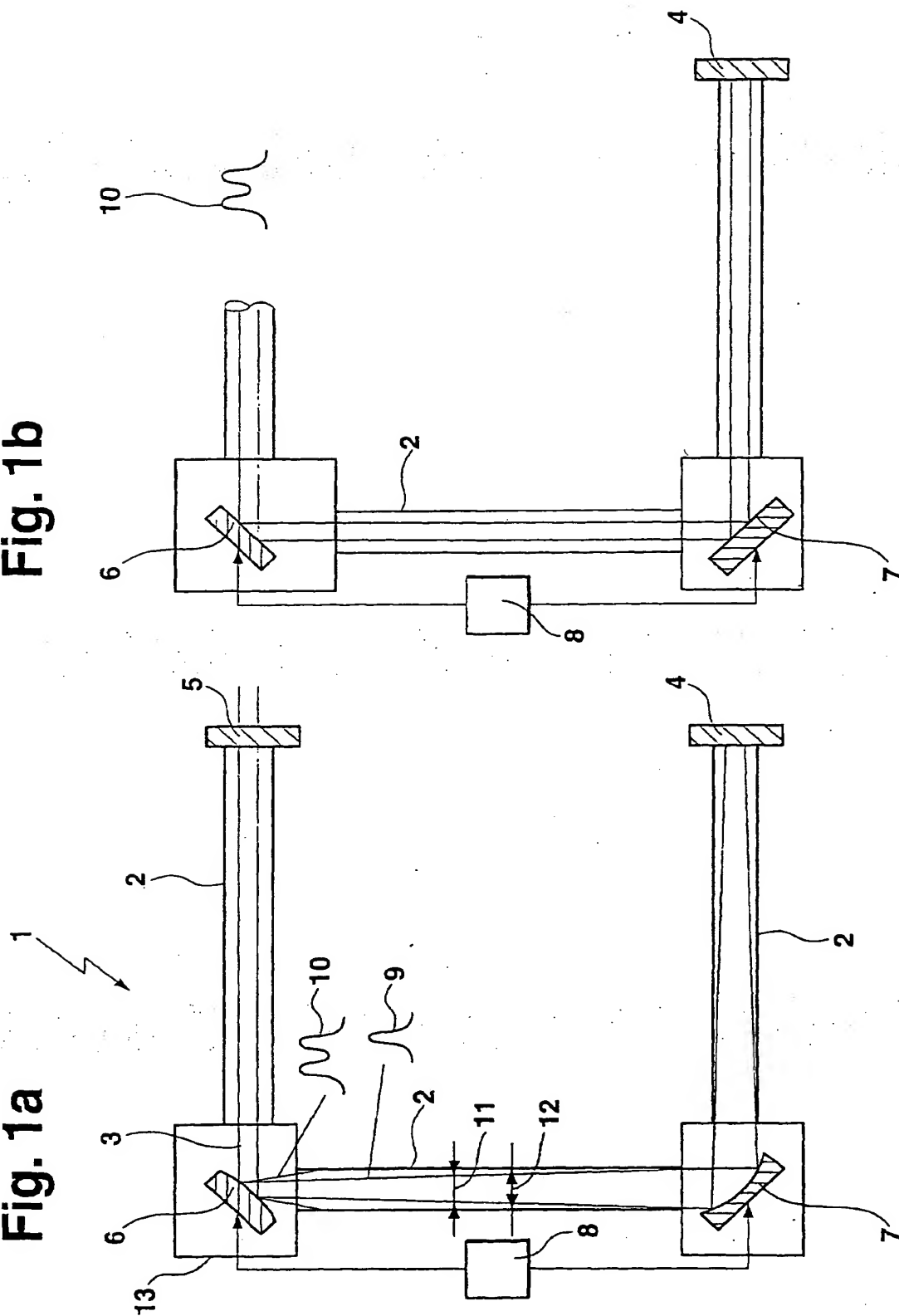


Fig. 1b

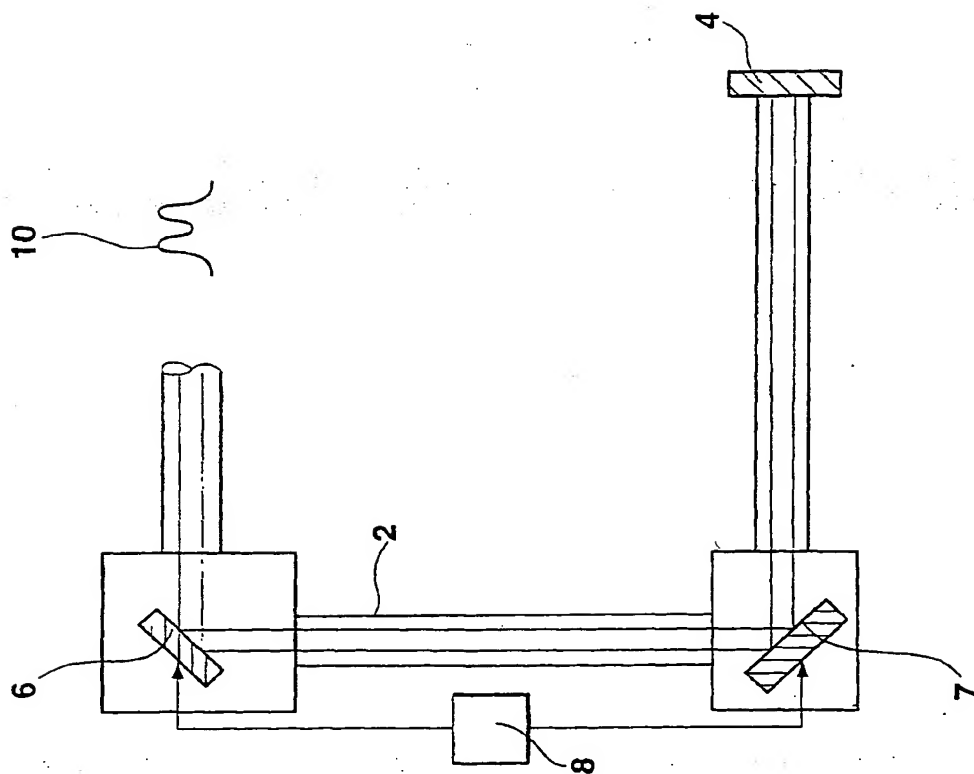


Fig. 2b

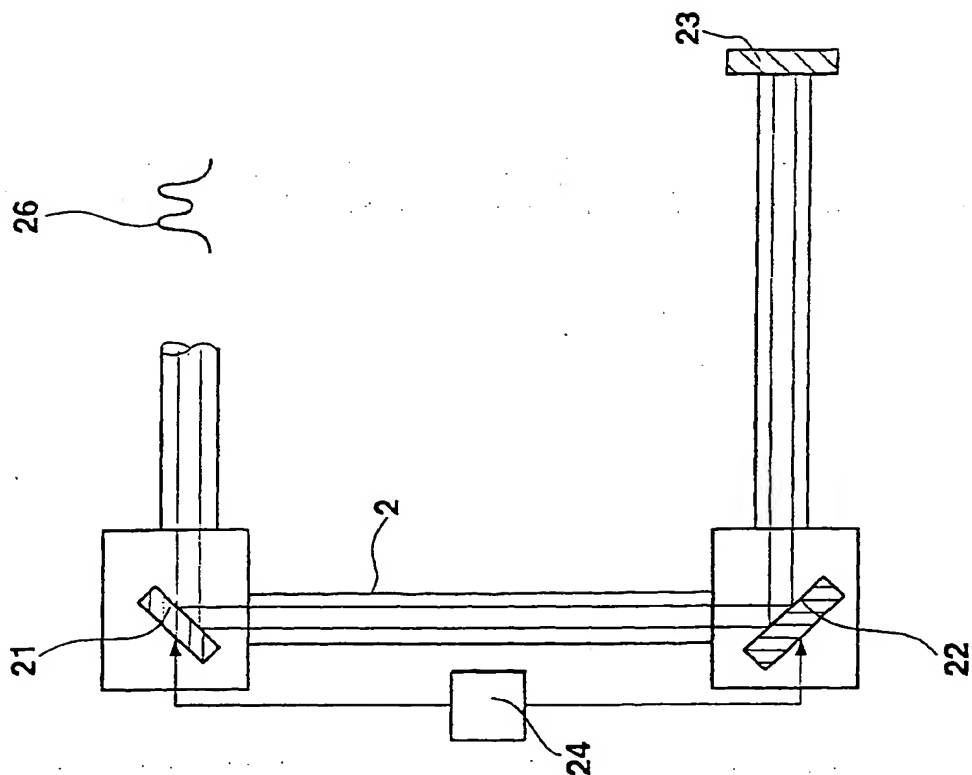


Fig. 2a

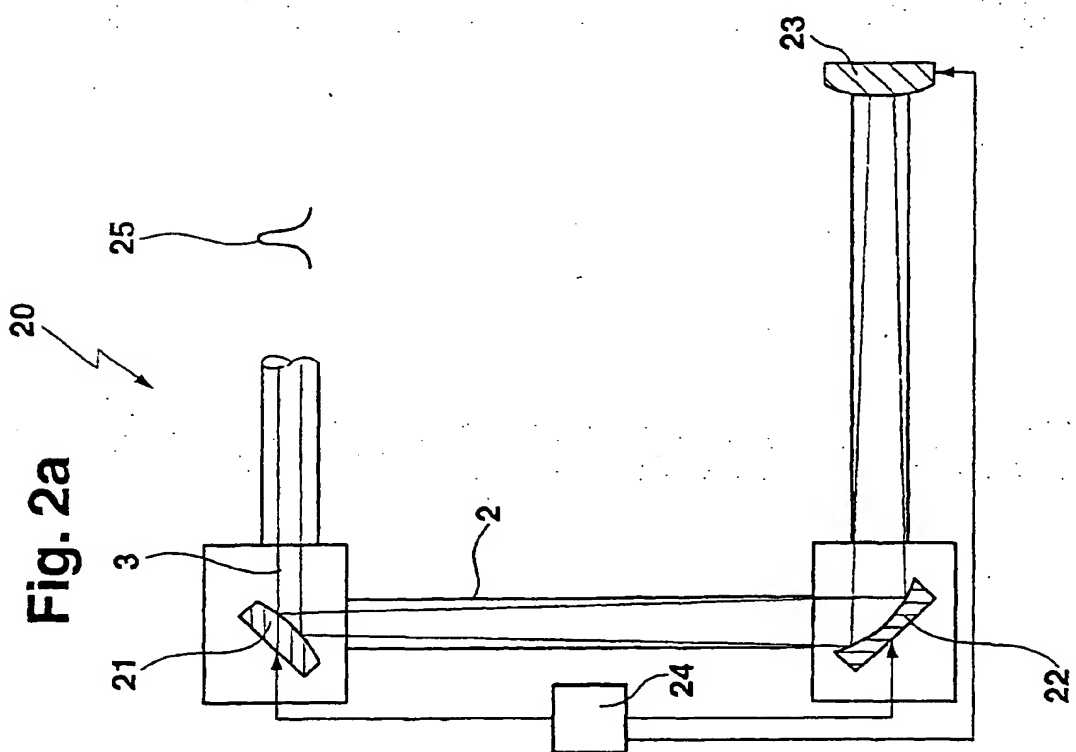


Fig. 3b

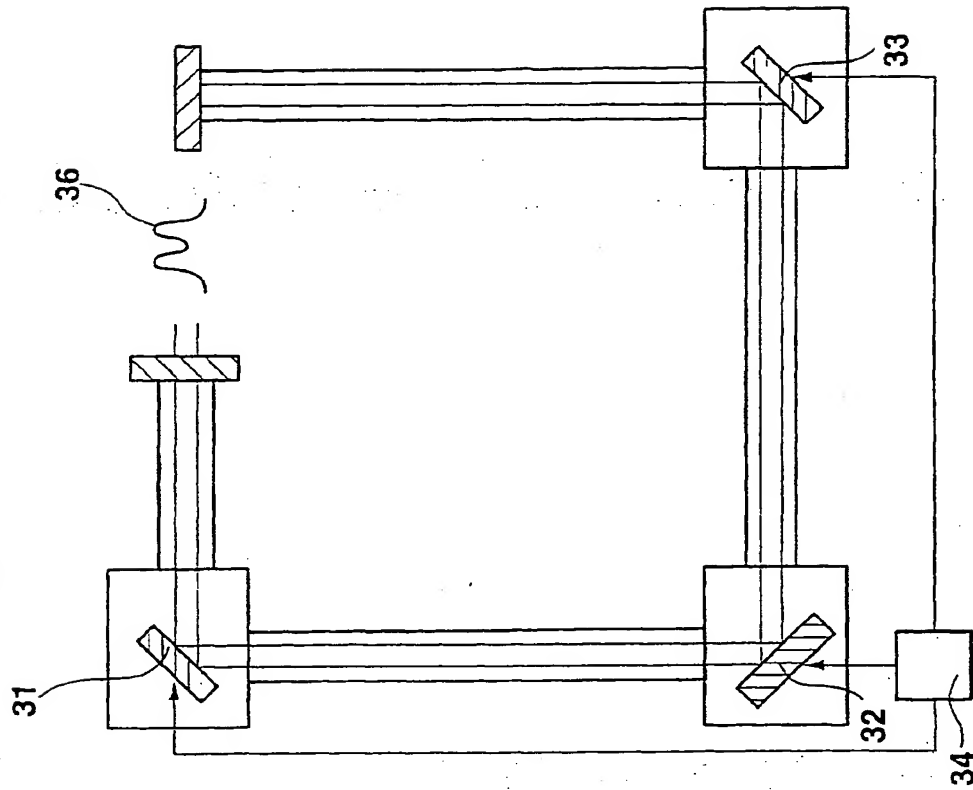
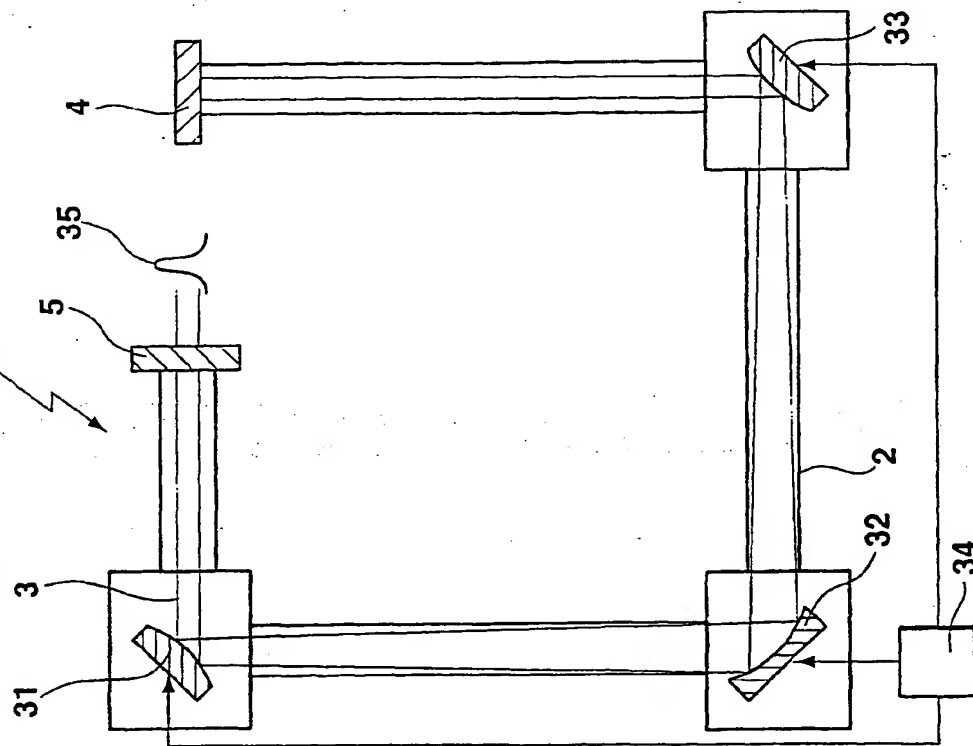


Fig. 3a







Europäisches  
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 00 11 8825

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.7)
A	GB 2 117 558 A (COHERENT) 12. Oktober 1983 (1983-10-12) * Zusammenfassung; Abbildung 2 *	1,8,9	H01S3/098 H01S3/07
A	US 4 491 950 A (P.HOFFMANN) 1. Januar 1985 (1985-01-01) * Zusammenfassung; Abbildungen 1,2 *	5	
A	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 8, no. 115 (E-247) 1552!, 29. Mai 1984 (1984-05-29) & JP 59 029481 A (SHINWA BOUEKI), 16. Februar 1984 (1984-02-16) * Zusammenfassung *	1,7	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.7)
			H01S
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort <b>DEN HAAG</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>5. Januar 2001</b>	Prüfer <b>Malic, K</b>
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet  Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie  A : technologischer Hintergrund  O : nichtschrittliche Offenbarung  P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze  E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist  D : in der Anmeldung angeführtes Dokument  L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument  &amp; : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			

EPQ FORM 1503 03 82 (Pat03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT  
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 00 11 8825

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am  
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

05-01-2001

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
GB 2117558	A	12-10-1983	US	4500996 A	19-02-1985
			DE	3310598 A	06-10-1983
			FR	2524727 A	07-10-1983
			JP	1025236 B	16-05-1989
			JP	58173878 A	12-10-1983
-----					
US 4491950	A	01-01-1985	BR	8207062 A	11-10-1983
-----					
JP 59029481	A	16-02-1984	KEINE		
-----					

EPO FORM P461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr. 12/82